



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlandsverkehr monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 56 bei der Disconto-Gesellschaft, Baden-Baden. - Bankkonto: Enztalbank G.m.b.H., Wildbad; Bf. 10/11; Bf. 10/11; Bf. 10/11. - Postfach Nr. 74, Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf., - Anzeigensatz 50 Pf.
Abdruck nach Tarif, für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Inhalt der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachträgliche Abänderung weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 96, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Gegen offene und geheime Staatsfeinde

Stuttgart, 8. August.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Beobachtungen der neuesten Zeit ergaben, daß die ernsthaften Widerstände gegen die nationalsozialistische Regierung zurzeit weniger aus dem marxistischen und kommunistischen Lager kommen als vielmehr von liberalistischer, früherer demokratischer bis sogenannter nationaler Seite. Diese Angriffe verdienen eine um so strengere Beurteilung, als ihre Träger entgegen den aus marxistischer Richtung stammenden über eine Bildung verfügten, die sie sehr wohl in die Lage versetzt, das Verbreitete ihrer Handlungswelt einzusehen. Die hier in Frage stehenden Kreise brauchen sich daher nicht zu wundern, wenn gegen sie mit einer Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden wird, die gegen andere Staatsfeinde bisher nicht angewendet worden ist. Das Verhalten dieser Leute ist um so verachtlicher, als sie selbst in den schweren Zeiten vor der nationalen Erhebung zu feige waren; um gegen den anwachsenden Bolschewismus Front zu machen. Sie glauben, daß die Nationalsozialisten durch Entfernung der früheren Machthaber ihre Aufgabe erfüllt haben und es nunmehr für die liberalistischen Mächte Zeit sei, das Haupt wieder zu erheben, auf maßgebende Stellen sich Einwirkungen zu verschaffen, um am Ende sich der mit Staatsmacht ausgerüsteten Posten selbst wieder zu bemächtigen.

Ein kleines Beispiel solcher Vorgänge ist die Mißachtung der von Oberbürgermeister Dr. Strölin erlassenen Bauverbote, die zu der Inhaftierung von verschiedenen, dem Bürgeramt angehörenden Personen geführt haben. Die Tatsache der Inhaftierung soll den Betroffenen bekunden, daß ihre Handlungswelt nicht als eine Uebertretung einer Verwaltungsvorschrift, in diesem Fall eines Bauverbots, aufgefaßt, sondern vielmehr als Auslehnung und Sabotage gegen die Autorität der nationalsozialistischen Führung betrachtet wird. Diese Feststellung mag auch sogenannten Nationalsozialisten zur Warnung dienen, die, wie der Politische Polizei bekannt geworden ist, beabsichtigen, unter Berufung auf ihre Zugehörigkeit zur NSDAP, zugunsten der Betroffenen zu intervenieren. Solchen angeblichen Nationalsozialisten wird hiermit eröffnet, daß sie selbst Inhaftierung und nach Vereinbarung mit der Gendarmerie Anschlag aus der Partei zu gewärtigen haben. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, daß gewisse Vorgänge auf dem Gebiet des Kriegervereinswesens, das allerdings jetzt aus diesem Grund unter nationalsozialistische Obhut genommen ist, und aber auch Tatsachen in gewissen Offiziersvereinigungen zur Kenntnis der Politischen Polizei gekommen sind, die demnächst Anlaß zu Maßnahmen geben werden. Keineswegs hievon betroffen werden natürlich die eigentlichen Anhänger der ehrenwerten Traditionspflege und Kameradschaft, wohl aber jene, die unter der falschen Flagge der Pflege der Tradition und der Erinnerung segelnd, in verkehrter Weise wie seither die Belange eines durch den Nationalsozialismus auszurottenden Standes- und Klassenbündels, sowie liberalistischer Interessen aller Art wahren wollen.

Ihnen wird hiemit der rücksichtsloseste und brutalste Kampf angezagt.

Neue Nachrichten

Gegen unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft

Berlin, 8. August. Der Stellvertreter des Führers der NSDAP. erläßt folgende Verfügung:

Gemäß den Anweisungen des Führers hat Parteigenosse Reichsinnenminister Dr. Frick in seinem bekanntem Rundschreiben an die Reichsstatthalter ausgesprochen: 1. daß unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft zu unterlassen sind und desgleichen jedes unbefugte und unberechtigte Vorgehen gegen einzelne Personen unbedingt zu unterbleiben hat; 2. daß keinesfalls Instanzen der Partei bzw. ihrer Unterorganisationen sich Regierungsbefugnisse anmaßen dürfen.

Ergänzend weise ich darauf hin, daß auch die Parteileitung in Zukunft schärfstens gegen die Zuwiderhandlungen zu vorgehen wird. Jede Dienststelle hat sich unbedingt auf die ihr vom Führer zugewiesenen ordnungsmäßigen Aufgaben zu beschränken. Ich habe Anweisung gegeben, in Zukunft genau zu prüfen, ob eingehende Beschwerden begründet sind. Wenn nötig, werde ich sofort Beauftragte an Ort und Stelle entsenden.

Landgewinnung an der Nordsee

Berlin, 8. Aug. Durch Abbeichung sind in den letzten Jahrzehnten an der deutschen Nordseeküste, besonders Schleswig-Holsteins, über 5000 Hektar wertvollsten Lands, das im Lauf der Jahrhunderte den Sturmfluten zum Opfer gefallen war, wieder gewonnen worden. Diese Arbeiten will nun das preussische Ministerium für Landwirtschaft verstärken wieder aufnehmen; in diesem Jahr sind 9 Millionen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit etwa 5000 Arbeitern vorzuleben. Weiter soll der alte Plan, die Eider, den

Tagespiegel

Die italienischen Jungschiffen sind am Dienstag vormittag aus Kassel in Frankfurt a. M. eingetroffen.

In einem Kohlenlager bei Rendsburg brach nachts ein Großfeuer aus, das erheblichen Schaden anrichtete.

In Aachen wurden Druckschriften staatsfeindlichen Inhalts, die von Paris aus verandt wurden, beschlagnahmt.

Im Kommunistenprozess Kerber und Genossen wurde der Hauptangeklagte wegen versuchten Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Laurahütte (Ostoberschlesien) veranstaltete der halb-militärische Schützenverband einen Fackelzug. Darnach wurde in einer Parkanlage ein großer Scheiterhaufen angezündet und nach einer Ansprache eine schwarz-weiß-rote Fahne verbrannt.

Neun Flingzeuge des Balbo-Gechwaders sind auf den Azoren gelandet, 15 sind nach Ponta Delgada weitergeflogen.

Grenzfluß zwischen Schleswig und Holstein, ab zum a m e n, nunmehr zur Ausführung kommen. In einer Reihe von Jahren könnten dadurch wertvolle Ländereien, die jetzt oft bei Sturmfluten unter Wasser kommen, kräftiger landwirtschaftlicher Kultur und Besiedlung zugeführt werden.

Neuer Stellvertreter des Generaldirektors

Berlin, 8. August. Der bisherige ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Wilhelm Weirauch, ist zunächst beurlaubt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Wilhelm Kleinmann. Kleinmann stand im Weltkrieg im Feldbahnendienst. Er gehört der NSDAP. seit Jahren an und ist seit Mai dieses Jahres Leiter des Führerstabes der Vertrauensleute bei der Reichsbahn.

Späte Erkenntnis

Detmold, 8. August. In einem Rechenschaftsbericht sagt der ehemalige Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung und langjährige Schriftleiter am „Volkswort“, Popen: Der Zusammenbruch des Marxismus hatte seine Ursache darin, daß wir, die Anhänger des Systems, die Zeit hohl gemacht haben. Und nur eins kann uns als Entschuldigung gelten: Wir waren blind und wurden blind gehalten von unserer eigensüchtigen Führerclique! Wir mußten über Land ziehen und die Grobstaten unserer Führer verkünden, die es nicht gab. In den Versammlungen sah man nur alte Gesichter, neuen Zuwachs hatten wir schon lange nicht mehr. Aber das System wurstelte weiter. Popen verurteilt dann mit scharfen Worten die feige Flucht des Genossen und Ministerpräsidenten Braun gerade am Wahltag in die Schweiz.

Der Kampf gegen die Kommunisten

Breslau, 8. August. Nach verschiedenen Hausdurchsuchungen wurden hier 23 Kommunisten festgenommen und verbotene Schriften und Hieb- und Stichwaffen beschlagnahmt.

Wegen verbotener kommunistischer Betätigung und Flaggenbeschimpfung wurden in Hamburg 5 Kommunisten, darunter 2 Funktionäre der Bezirksleitung, festgenommen.

Im Konzentrationslager

Berlin, 8. August. Die ehemaligen leitenden Persönlichkeiten der Reichsrundfunkgesellschaft: Fleisch, Alfred Braun, Magnus und Ministerialrat Giesecke sind ins Konzentrationslager Dranienburg eingeliefert worden. Der ehemalige Reichskommissar, Staatssekretär a. D. Bredow, richtete an das Reichsministerium für Volksaufklärung ein Telegramm, in dem er erklärt, er fühle sich mit den verhafteten Männern, die sich um den Rundfunk hochverdient gemacht hätten, verbunden und wünsche dieselbe Behandlung.

Der französisch-englische Schritt

Berlin, 8. August. Die Blätter sind einig, daß die unbedingte Abweisung der Vorstellungen des französischen und des englischen Botschafters im Auswärtigen Amt wegen der Ueberfliegung österreichischen Gebiets durch deutsche Flugzeuge sowohl der Sache wie der Form nach durchaus berechtigt gewesen sei. Es liegt auf der Hand, schreibt der „Völkische Beobachter“, daß dabei gewisse französische Interessen ausschlaggebend gewesen sind, da, wie bekannt, französische Gruppen an dem gegenwärtigen Regime in Österreich stark interessiert sind. Tatsächlich ist der Biermächtelpakt nicht ein Vertrag, durch den Angelegenheiten einer fünften Macht erledigt werden sollen.

Die Pariser Presse ist der Meinung, daß der Schritt in Berlin nicht geschickt und nicht energisch genug durchgeführt worden sei; er sei hauptsächlich verzerrt worden, indem, wie „Ordre“ sagt, Mussolini Deutschland stillschweigend unterstütze. „Populaire“ meint, es handle sich bei

Diesem Fall um den Frieden Mitteleuropas, deshalb müsse sich der Völkerbund mit der Streitfrage befassen.

Die Londoner „Times“ läßt sich aus Berlin schreiben, der Ton der deutschen Antwort zeige klar, daß die deutsche Regierung nicht bereit sei, etwas zur Erleichterung der Spannung zu tun. Der Ausgang des Kampfes um Oesterreich könne sehr wohl von lebenswichtiger Bedeutung für die Nationalsozialisten sein. Deshalb sei es unwahrscheinlich, daß sie von dem Kampf um Oesterreich ablassen. Sie glauben, die ausländischen Staaten seien unentschlossen und werden nicht weiter gehen, als Ermahnungen im Namen Oesterreichs zu erteilen. Wenn die Nationalsozialisten in Oesterreich zur Macht gelangten, würde ein formeller Anschluß nicht mehr nötig sein, denn ein nationalsozialistischer Bundeskanzler in Oesterreich würde Hitler genau so ergeben sein wie die neue Regierung in Danzig.

Staatssekretäre sind Staatsräte

Berlin, 8. August. Das preussische Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen, wonach die Staatssekretäre kraft ihres Amtes Mitglieder des preussischen Staatsrats sind. Der Staatsrat besteht somit aus dem Ministerpräsidenten, den Staatsministern und den Staatssekretären, sowie denjenigen Mitgliedern, die vom Ministerpräsidenten ernannt werden.

Auflösung der Hilfspolizei

Berlin, 8. August. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, die Hilfspolizei, nachdem sie ihrer Zweckbestimmung in vollem Umfang gerecht geworden ist, mit dem 15. August 1933 aufgelöst. Eine weitere Ausbildung findet daher nicht mehr statt.

Die Arbeiterentlassungen im Saargebiet

Berlin, 8. August. Zu der Entlassung deutscher Bergarbeiter im Saargebiet wegen ihrer Beteiligung an dem Deutschen Turnfest in Stuttgart wird amtlich mitgeteilt, daß die zuständigen Stellen der Reichsregierung mit der Nachprüfung der Angelegenheit beschäftigt sind.

Rücktritt des Vorsitzenden der ausländischen Presse

Berlin, 8. August. Der Berliner Mitarbeiter der Wiener „Neuen Freien Presse“, Dr. Paul Goldmann, Mitbegründer und ehemaliger Vorsitzender des Berliner Vereins der ausländischen Presse, der am letzten Freitag in Berlin festgenommen worden. Der jetzige Vereinsvorsitzende Mowrer hat nun den Vorfall niedergelegt. Goldmann war schon am Samstag freigelassen worden.

Spende der deutschen Beamtenschaft

München, 8. August. Einem Aufruf des Ehrenpräsidenten der deutschen Beamtenschaft, Sprenger, folgend, hat die Beamtenschaft der NSDAP. innerhalb der gesamten Beamtenschaft eine Sammlung für die „Opfer der Arbeit“ in die Wege geleitet. Vor etwa 3 Wochen konnten bereits 150 000 RM. für die „Opfer der Arbeit“ abgeführt werden. Weitere 150 000 RM. sind heute überwiesen worden. Die Sammlung dauert fort.

Die Dranienfeier in Siegen

Siegen (Westf.), 8. August. Die 400. Wiederkehr des Geburtstages des Prinzen Wilhelm v. Dranien wurde von der Stadt Siegen festlich begangen. Vormittags wurden die Ehrengäste, darunter zahlreiche Holländer, im großen Saal des Rathauses begrüßt. Zu dem Festakt vor der Fürstengruft hatte sich im Hof des unteren Schloßes eine unübersehbare Menschenmenge versammelt. In langen Reihen marschierten die Sturmabteilungen des neuen Deutschland und die Fahnen der ehemals nassau-oranischen Regimenter, Infanterieregiment 87 und 88 und Feldartillerieregiment 27 auf. An der Spitze des Zuges war eine Abordnung der holländischen Fasjisten mit ihrer Fahne angetreten. Museumsdirektor Dr. Krüger hielt die Festrede. Alsdann begaben sich die Abordnungen zur Kranzniederlegung in die Fürstengruft. Daran schloß sich ein gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Standartenführer Giesler brachte ein dreifaches Siegesheil auf den Volkstanzler Adolf Hitler aus, in das die Menge dräufend einstimmte.

Prinz Wilhelm von Dranien, geboren 14. April 1533, war nach langen Kämpfen gegen die Spanier der erste Statthalter der Niederlande, der zugleich die Unabhängigkeit der Niederlande von Spanien sicherte. Siegen war ehemals eine Grafschaft des westfälischen Kreises, die der Linie Nassau-Dranien gehörte und der Nebenlinie Nassau-Siegen (1606 bis 1743) den Namen gab. Siegen gehörte bis 1806 den Erbstatthaltern (seit 1815 Könige) der Niederlande. 1806 kam Siegen an das Großherzogtum Berg und wurde 1815 Preußen einverleibt.

Die Unruhen auf Kuba

Havanna, 8. August. Reuter meldet: Präsident Machado hat die Hauptstadt Havanna militärisch besetzt.

lassen. Vor dem Eintreffen der Truppen war es infolge des Gerüchtes, Machado sei zurückgetreten, zu großen Freudekundgebungen gekommen. Uniformierte und Wehrpolizisten hatten Tausende von Schüssen abgefeuert, um die Straßen von der Menge freizumachen. Bei ihrem Einmarsch in die Stadt feuerten die Soldaten wiederholt, worauf die Menschenmassen flüchteten. 15—20 Personen sollen getötet und etwa 200 verletzt worden sein.

Die Führer der politischen Parteien hielten in der amerikanischen Botschaft eine Besprechung und forderten einmütig den Rücktritt Machados.

Präsident Roosevelt hat seine Vermittlung in den Wirren angeboten.

Ueber ganz Kuba ist der Belagerungszustand verhängt worden. Ein Fort soll eine halbe Stunde lang die Stadt beschossen haben; die Hälfte des Heeres soll sich erheben haben. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Deutsche und spanische Kaufleute haben durch die Konfiskation des Vermögens der Streikenden erhebliche Verluste erlitten. Der amerikanische Gesandte Welles erklärte, die Amerikaner werden durch die Unruhen am stärksten betroffen; die amerikanische Regierung werde nicht untätig zusehen.

Die Unruhen, die nicht zum ersten Mal Kuba erschüttern, haben ihren Grund in der schweren Wirtschaftslage, in der sich, wie alle rohstoff erzeugenden Länder, auch Kuba befindet, dessen wichtigste Erzeugnisse, Zucker und Tabak, unter starkem Preiszerfall auf dem Weltmarkt zu leiden haben. Schon im September 1930 war es zu heftigen parteipolitischen Kämpfen gekommen, wobei der Präsident des Senats, Dr. Welles und einige konservative Politiker ermordet wurden. Die weltwirtschaftliche Lage hat sich seitdem nicht gebessert. Als Rückwirkung dieser Tatsache wurde zu Beginn des Jahres 1933 der Goldstandard des kubanischen Pesos aufgegeben. Am 30. März d. Js. wurde die Regierung ermächtigt, einen zweijährigen Zahlungsausschub für alle Hypothekenschuldner auszusprechen und auch die Tilgung sämtlicher in- und ausländischer Anleihen für diese Zeit aussetzen. Neben diesen wirtschaftspolitischen Gründen sind es auch nationale Streitpunkte, die immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen führen und bei denen es um die Frage des Einflusses der Nordamerikaner, insbesondere der großen amerikanischen Kapital-Trufts, die wichtige Teile Kubas im Besitz haben, auf die Entwicklung in Kuba geht.

### Das Auswärtige Amt

Das Reich unterhält zurzeit 159 Vertretungen im Ausland, nämlich 9 Botschaften (Angora-Türkei, London, Madrid, Moskau, Paris, Rom-Quirinal, Rom-Vatikan, Tokio, Washington), 22 Gesandtschaften erster Klasse, 17 Generalkonsulate erster Klasse, 16 Generalkonsulate zweiter Klasse, 19 Gesandtschaften zweiter Klasse und 76 Konsulate. Die Arbeit des Auswärtigen Amtes ist in 7 Abteilungen gegliedert: 1. Wirtschaft (Handelsverträge, Zollwesen usw.), 2. Personalien und Verwaltung, 3. West-, Süd- und Südosteuropa, Völkerbund und Abrüstung, 4. Britisches Reich, Irland, Nord-, Mittel- und Südamerika, Orient und Kolonialfragen, 5. Osteuropa, Skandinavien und Ostasien, 6. Rechtsangelegenheiten, Friedensvertragsfragen, 7. Deutschum im Ausland und kulturelle Fragen. Dem Auswärtigen Amt angegliedert und von ihm mit dem Wirtschaftsministerium gemeinsam verwaltet ist eine Zentralstelle für Außenhandel mit 19 im Reich verteilten Unterstellen, die meist mit Handelskammern verbunden sind. Das dem Auswärtigen Amt unterstellte Archäologische Institut unter Leitung des Geheimrats Wiegand unterhält Abteilungen in Rom, Athen, Samsbul und Kairo.

### Rauschning über die Danziger Außenpolitik

Danzig, 8. Aug. In der heutigen Sitzung des Danziger Volkstags legte Senatspräsident Dr. Rauschning seine Erklärung über die Danziger Außenpolitik und die zwischen Danzig und Polen abgeschlossene Patte ab. Die Patte, so sagte er, seien geeignet, eine Wendung von geschichtlicher Bedeutung in der Politik Danzigs einzuleiten. Es sei hier erstmalig gelungen, schwebende Streitfragen in einem unmittelbaren Verständigungsakt der Beteiligten zu lösen.

Dr. Rauschning erinnerte an die Atmosphäre des Misstrauens und ständiger Erregung, die zwischen Danzig und Polen bestanden

habe und die unvermeidlich nicht nur eine Katastrophe für Danzig, sondern auch unabsehbare Schäden für die Ruhe und Sicherheit aller Nationen zur Folge gehabt hätte. Die nationalsozialistische Bewegung habe daher noch vor der Regierungsübernahme ihren Friedenswillen und die Bereitschaft zu einer weitgehenden Vereinnahmung aller angesammelten Fragen bekundet, und der neue Senat habe den Weg zu einer Entspannung der Lage eingeleitet.

Der Senatspräsident trat der Befürchtung entgegen, daß lebenswichtige Rechte der Freien Stadt Danzig preisgegeben werden könnten, ohne daß die Aussicht auf gleich wichtige Erleichterungen bestünde. Es handle sich vielmehr darum, auf einer bisher noch nicht verletzten Grundlage eine Gesamtbereinigung zu erzielen. In der Tatsache einer aufrichtigen und gerechten Vereinnahmung der Danzig-polnischen Lebensbeziehungen sehe er die Möglichkeit einer Revision der Beziehungen der großen Nachbarvölker Mittel- und Osteuropas auf dem Boden eines neuen Rechtsgrundgesetzes.

Es müsse, so betonte der Senatspräsident mit starkem Nachdruck im weiteren Verlauf seiner Rede, zum Ausdruck gebracht werden, daß Danzig im Rahmen der Verträge nicht nur ein selbständiger Staat mit den Mitteln eigener Staatlichkeit sei, sondern daß auch trotz des gemeinsamen Zollgebiets eine völlige Uniformierung der Danziger Wirtschaft mit der polnischen nicht möglich sei, da sie die Grundlage des eigenen Lebensstandes, der eigenen Kultur und der Unantastbarkeit der selbständigen Danziger Staatsführung zerstören würde.

Es gibt, so erklärte der Senatspräsident, nur zwei diskutablen Wege für Danzig: Einen Ausgleich mit Polen zu suchen, der Danzigs Lebensraum und Selbständigkeit sichert. Gelingt dies nicht, so sehe ich nur den zweiten Weg, der unzweifelhaft deutschem Charakter Rechnung trägt, nämlich daß das Danziger Statut eine Aenderung erfährt.

Senatspräsident Rauschning ging dann auf Einzelfragen, wie die Frage des Ausnützung des Danziger Hafens, der Behandlung der polnischen Minderheiten usw. ein. Zum Schluß betonte er nochmals, daß mit der Tatsache eines deutschen Danzig, mit seiner staatlichen Selbständigkeit, seinen eigenen wirtschaftlichen und kulturellen Formen unabänderlich zu rechnen sei.

Mit den Stimmen sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, wurde eine Entschließung angenommen, daß der Danziger Volkstag die Erklärung des Senats billige.

### Deutsche Nationalsozialisten löschen die „Maja“

Apenrade, 8. Aug. Zehn deutsche Nationalsozialisten aus der Umgebung Apenrades löschten die Ladung des wegen Führens der Fahnenkreuzflagge von den marxistischen Hafenarbeitern boykottierten deutschen Schiffes „Maja“. Ein Aufgebot von etwa 50 bewaffneten Polizisten hatte die Umgebung abgesperrt, da die Kommunisten drohten, das Schiff zu stürmen. Nachdem die Zurückziehung der Polizei abgelehnt wurde, wurde der Generalkriegsgericht für Apenrade proklamiert.

### Ins Konzentrationslager Dranienburg eingeliefert

Berlin, 8. August. Wie das Geheime Staatspolizeiamt mitteilt, sind heute der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher v. Branden a. d. H., Chefredakteur der sozialdemokratischen Brandenburger Zeitung, Friedrich Ebert (Sohn des ehemaligen Reichspräsidenten), ferner der ehemalige SPD-Abgeordnete Franz Küntler und der ehemalige Reichs- und Landtagsabgeordnete, langjähriger Fraktionsführer der SPD im preussischen Landtag, Heilmann, in das Konzentrationslager Dranienburg eingeliefert worden. Heilmann ist ferner unruhig hervorgetreten als Freund von Barmat und Eklarek, mit denen er enge Fühlung hatte. Zum Empfang der drei Volksverführer ist die gesamte Belegschaft des Dranienburger Konzentrationslagers geschlossen angetreten. Als Ausgleich für die Inhaftnahme der drei Volksverführer sind sechs verführte Arbeiter aus dem Konzentrationslager Dranienburg entlassen worden.

Die Inhaftnahme der ehemaligen Leiter des Rundfunks Alfred Braun, Fleck, Knöpfke usw. wurde notwendig, weil durch die Enthüllungen über die ungeheure Mißwirtschaft, über die Riefenhalter, die sich diese Herren selbst bewilligt haben, die Empörung in der Bevölkerung so ungeheuer war, daß man mit irgendwelchen Aktionen gegen diese Personen rechnen mußte. Vor den Häusern der jetzt in Haft genommenen sammelten sich immer wieder Menschenmengen, die stürmisch die Verhaftung dieser Großverdiener verlang-

ten, die in wenigen Jahren sich Millionen aus öffentlichen Mitteln verschafft haben.

### Zwischenfall an der bayerischen Grenze

München, 8. August. Die bayerische politische Polizei teilte mit: Aus bisher nicht bekannter Ursache entstand in den Morgenstunden des Montag an der deutsch-österreichischen Grenze, und zwar in der Nähe des Hechtlees bei Kiefersfelden, zwischen österreichischen Heimwehangehörigen und einer Gruppe noch bisher unbekannter Personen eine Schießerei, wobei ein Heimwehmann tödlich verletzt wurde. Die bayerische politische Polizei hat alles veranlaßt, um die Schuldigen zu ermitteln und sie der Bestrafung zuzuführen.

### Fechenbach auf der Flucht erschossen

Detmold, 8. Aug. Der ehemalige Redakteur des Volksblatts in Detmold und frühere Privatsekretär des 1919 in München erschossenen bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, Felix Fechenbach, sollte gestern im Kraftwagen nach einem bayerischen Konzentrationslager gebracht werden. Unterwegs unternahm Fechenbach einen Fluchtversuch. Als er auf mehrmaligen Haltruf der Begleitmannschaft nicht stehen blieb, feuerte die Begleitung hinter dem Flüchtenden her. Eine Kugel traf Fechenbach tödlich.

### Ein Deutscher in Polen schwer mißhandelt

Rybnik, 8. Aug. Der Geschäftsführer der Gewerbebank in Loslau, Karl Boientef, der deutscher Minderheitsangehöriger ist, wurde auf dem Heimweg von Aufständischen überfallen und schwer mißhandelt. Ein sofort in Anspruch genommener Arzt stellte erhebliche Verletzungen am ganzen Körper fest.

### Württemberg

### Entlassungen auf dem Heuberg

Das württ. Schubhäftlager Heuberg beherbergt jetzt nur noch 400 württ. Schubhäftgefangene. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Masse der Verführten ihren falschen Weg eingesehen hat und eine weitere Inhaftierung daher ein Unrecht an ihr bedeuten würde, glaubte die Leitung der Politischen Polizei eine großzügige Freilassung verantworten zu können. Sollte das Vertrauen, das in die beteiligten Kreise gesetzt ist, mißbraucht werden, so daß Inhaftierung Rückfälliger sich notwendig zeigen sollte, so haben die Betroffenen die rückschloßlosen Maßregeln gegen sich zu gewährleisten. Der Kommandant des Schubhäftlagers hat für die Behandlung von Rückfälligen eine entsprechende Dienstweisung erhalten.

Die Polizeikräfte werden zur Unterdrückung von Klebekolonnen und Flugblattverteilern angewiesen, sofort von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteiler und Klebekolonnen auf frischer Tat und fliehend antreffen.

### Erfolge der Arbeitsjacht

Wie der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland mitteilt, sind in Württemberg und Baden bereits zwölf Landkreise festgesetzt, in denen am 31. Juli dieses Jahres weniger als 100 untertützte Arbeitslose vorhanden waren. Es waren dies die acht württembergischen Oberamtsbezirke Gaildorf, Gerabronn, Horb, Künzelsau, Wergentheim, Münsingen, Riedlingen und Sulz und die vier badischen Amtsbezirke Adelsheim, Meßkirch, Pfullendorf und Stodach. Es ist anzunehmen, daß diese ländlichen Bezirke, die zusammen über 200 000 Einwohner haben, in kürzester Zeit von Arbeitslosen völlig frei gemacht werden können. Dabei ist zu beachten, daß bereits eine große Zahl jugendlicher Arbeitsloser aus Industriegebieten in den genannten Bezirken in der Landwirtschaft untergebracht werden konnte.

### Stuttgart, 8. August.

In den Ruhestand. Infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze trat am 1. August d. Js. Verwaltungsdirektor Raachler von der Friedhofverwaltung in den Ruhestand. Er stand 44 Jahre im Dienst der Stadt Stuttgart. In den letzten 24 Jahren war er Vorstand des Friedhofamts.

Der Arbeitsmarkt Südwestdeutschland. Die umfassenden Bemühungen um Arbeitsbeschaffung haben im Monat Juli

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Natürlich sprachen die Jäger erst ein Weilchen vom Wetter. Dann von ihren Waffen. Einige hatten die ihren vorn bei Grumbkow verstaubt, andere hielten die in den herkömmlichen Lederfutternal steckenden Flinten zwischen den Knien. Auch Irne Hjelmerfen. Man bewunderte einen sehr eigenartigen, künstlich ausgehöhlten Lederüberzug.

Irne erklärte, daß darin seine Flinte stecke, mit der er daheim auf Wännen zu schießen pflege. Da nun diese Waffe heute einzig für die in Aussicht stehende Fasanenjagd brauchbar sei, habe er sich bei Klezin eine Büchsenflinte dazu gekauft. Gestern schon habe er sich ein bißchen mit dem Ding eingeschossen.

„Was für'n Kaliber?“ fragte der Assessor Küpper.  
„Der Büchsenlauf neunzehn Millimeter,“ sagte Irne Hjelmerfen, „der Schrotlauf Kaliber sechzehn.“  
„Dieselbe hat Klezin mir in die Hand gedrückt,“ erzählte Küpper, „ich schieße eigentlich lieber mit Kaliber zwölf.“  
„Auch ich habe dieselbe Büchsenflinte,“ erzählte der Bürgermeister, „die Mehrzahl der Jäger in der hiesigen Gegend führt sie. Klezin hat förmlich eine Manie, aller Welt gerade diese anzuschneiden.“

Wadernagel aber, das Gespräch an sich reißend, betonte, daß der Büchsenmacher Klezin gar nicht mehr auf der Höhe stehe und man ihm einen intelligenten Konkurrenten wünschen müßte.

Darauf fragte Lebus, ob der Orkan unlängst in seiner mehr als zwölfstündigen Dauer viel Schaden getan habe. Irne Hjelmerfen sagte, daß die Holzplanen wohl durchbrochen seien und daß, vor dem Winde, auch ein klein wenig von der Betonfläche durch die Fluten gleichsam herausgeknabbert sei. Es habe nichts zu bedeuten. Hingegen hätten die Bogen mit den Eisenschienen und Werkzeugen gespielt; wie mit Zahnstochern sei der Grund zwischen der

Baustelle und dem Strande damit gespielt. Der Taucher, der morgen eintreffe, würde aber alles in zwei Tagen wieder herauffördern helfen.

Der Bürgermeister sang sein hohes Lied auf Edlef.  
„Ich weiß, Sie sind Herrn Thassilo's Freund. Aber das müssen Sie mir doch selbst zugeben: er hat was Finsteres.“

„Ich sehe es nicht,“ sagte Irne Hjelmerfen.

„Aber das müssen Sie eingestehen: Edlef Stürmer ist der eigentliche spiritus rector von der Sache,“ beharrte der Bürgermeister, der es Thassilo noch nebenbei übelnahm, daß er offenbar nicht sein Schwiegersohn werden wollte.

„Sie irren sich!“ sagte Hjelmerfen kurz. Er war heute nicht in der Laune, eine parodistische Zustimmung zu geben. Nun hob Wadernagel an, auf Thassilo zu schwören.

Mit einemmal wiegte sich der Wagen wie eine Gondel. Er bog von der Chaussee ab in einen Landweg mit tief ausgefahrenen Furchen, der, zwischen Knicks sich leise senkend, von der Küste weg in die Gegend hineinführte.

Sie langten in gemüthlichster Stimmung auf dem Rendezvousplatze an, mit Hallo begrüßt und vom Heger, der zu Altheers Freude ein wenig das Waldhorn blies, mit einem sehr distonierten Willkommen angeblasen.

Vor dem netten, kleinen Försterhaus, das mit vier blanken, weißgerahmten Fenstern und einem dicken Strohdach vor der Wand des winterkahlen Waldes stand, war es schon sehr lebhaft.

Im Hintergrunde stand die Gruppe der Hof- und Deputatsleute von Glanau, die alle als Treiber in Tätigkeit treten sollten und darauf wohl eingeebnet waren. Die Jagdhunde strichen, in einer sichtlich freudigen Erregung, hin und her zwischen den Treibern und den Herren.

Bei Georg Altheer, der strahlte, wie immer, wenn er Gäste hatte, standen schon Branden, Holdin, Edlef und noch vier adelige Herren. Zwei waren frühere Regimentskameraden von Branden und bei diesem zum Besuch. Die anderen beiden waren Gutsbesitzer aus der Gegend.

Der eigentliche Mittelpunkt dieser Gruppe war aber nicht Georg Altheer, sondern Beate. Sie hatte es sich nicht

nehmen lassen, die Herren beim Rendezvous zu begrüßen und ihnen die Honneurs bei dem Frühstücksimbiß zu machen, der auf zwei weißgedeckten Tischen vor dem Försterhäuschen hergerichtet war. Da stand eine Schüssel dampfender Würstchen, große Platten mit Butterbrot und allerlei Frühstückswine. Die Försterfrau hatte Beate zu helfen. Branden und seine Kameraden machten Beate stark den Hof. Walte Holdin hielt sich zurück.

Er hatte es sich geschworen, korrekt wie ein Edelmann und Held, dem Freunde fortan Freundesstreue zu halten. Er war es auch Beate schuldig als Dank für ihr großartiges Benehmen. Aber er litt!

Wie sie wieder ausah! Eine Prinzessin konnte nicht mehr Distinktion in Aussehen und Haltung zeigen!

Ein sehr enges, graubraunliches Schneiderkleid umschloß ihre Gestalt. Das herrliche Gesicht sah aus einem Netzpelz tragen heraus. Ein bräunliches Jägerhütchen, mit kühnem Fittich an der Seite, sah auf ihrem köstlichen Haar.

Auch die Marstädter holten sich ihren Imbiß und wieselten einen Händedruck mit ihr.

Nur Irne Hjelmerfen verbeugte sich stumm und fremd. Ueber Beates Gesicht huschte ein schnelles Erröten.

Ihre Blicke und die feinen trafen sich sekundenschnell und flohen einander.

Edlef hatte es gesehen. „Hör mal, du,“ sagte er leise und ärgerlich zu seiner Frau, „zu erröten brauchst du wegen dem Ingenieur nun mal gar nicht. Ich bin ganz daff.“

„Ach — ich ägere mich immer so über ihn,“ antwortete Beate, „und ich glaube, es kommt — ja, weißt du —, ich meine immer, er hält mehr von Thassilo als von dir, und das ist es, was mich ärgert.“ Sie war ganz erleichtert, daß ihr die Erklärung so gelang für alles, was ihr selbst unerklärlich blieb.

Aber wie interessant er wieder ausah! Und von welcher vollendetem Ebenmaß seine Gestalt war — schade, nur es was klein! — —

(Fortsetzung folgt).



in Württemberg und Baden so gute Erfolge gezeitigt, daß im Lauf des Monats rund 13 500 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert werden konnten. Der bisher von der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter erfasste Personenkreis ist auf 242 172 Personen gestiegen. Am 31. Juli 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 24 267 Personen, in der Krisenfürsorge 74 533 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 6299 oder um 5,9 Prozent, nämlich von 105 099 Personen auf 98 800 Personen gefallen. Davon kommen auf Württemberg 38 184 gegen 41 255 und auf Baden 60 616 gegen 63 844 am 30. Juni 1933. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Juli 1933 auf 1000 Einwohner 19,6 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 14,1 Wohlfahrtsarbeitslose.

**Zur Lehrerbildung.** Das Kultministerium hat Maßnahmen eingeleitet, daß bei der Ausbildung der Studienreferendare und Volksschullehrer die grundlegenden Gedanken der nationalsozialistischen Bewegung und der nationalpolitischen Erziehung eingehend behandelt und daß die angehenden Lehrer in die Grundgedanken der Rassenhygiene und Rassenkunde eingeführt werden.

**Der neue Stuttgarter Stadtdekan.** Durch Entschliessung des Landesbischofs wurde das Stadtdekanat von Stuttgart, das durch den Uebertritt von Prälat D. Traub in den Ruhestand frei wurde, dem bisherigen Ehlinger Dekan Dr. Richard Lempp übertragen. Der neue Leiter der Stuttgarter Gesamtgemeinde ist 1883 geboren. 1924 wurde er Dekan von Ehlingen. 1931 wurde er vom Bezirk Ehlingen in den Landeskirchentag gewählt.

**Keine Abstimmungen im Gemeinderat.** Oberbürgermeister Dr. Strölin hat im Einvernehmen mit der Rathausfraktion der NSDAP, die bekanntlich die absolute Mehrheit im Gemeinderat besitzt, angeordnet, daß künftig Abstimmungen in den Abteilungen, Ausschüssen und dergleichen grundsätzlich zu unterlassen sind. Es muß genügen, eine übereinstimmende Auffassung des Vortragenden und der Abteilung festzustellen. Kommt ein solches Einverständnis nicht ohne weiteres zustande, so ist der Gegenstand zur weiteren Behandlung zurückzustellen und dem Oberbürgermeister darüber zu berichten.

**Handwerkskammerumlage.** Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums finden auf die Erhebung der Handwerkskammerumlage im Rechnungsjahr 1933 die Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1932 entsprechende Anwendung.

**Kommunistenführer als Einbrecher.** Als Landjägerbeamte in den Wohnungen zweier bekannter Kommunisten in Rohrachter, des Schlossers Erwin Klein und des Kaufmanns Kaiser, eine Hausdurchsuchung nach verbotenen Druckschriften vornahm, fanden sich zwar keine illegalen Schriften, aber anderes illegales Material in Gestalt eines ungewöhnlich umfangreichen Diebstahls. Die beiden, von denen der eine Ortsgruppenführer und der andere Kassierer der KPD war, hatten seit Jahren die Lagerräume verschiedener Stuttgarter Firmen auf dem Güterbahnhof erbrochen und stiftweise Lebens- und Genussmittel sowie andere Gegenstände gestohlen. Der Urheber des Diebstahls, Klein, wurde von der Großen Strafkammer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und der Angeklagte Kaiser zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Gerechtfertigt.** Der Württ. Metzlerverband hat am 28. April 1933 sein langjähriges Vorstandsmitglied, Dr. Karl Berner, wegen angeblicher politischer Betätigung für die Kommunistische Partei von der Rassenpraxis ausgeschlossen. Der Reichsarbeitsminister hat mit Entscheidung vom 3. August 1933 diesen Ausschluß aufgehoben, da nach den Ermittlungen des Innenministeriums (Württ. Politische Polizei) der gegen Dr. Berner erhobene Verdacht nicht bestätigt worden ist. Ein auf Grund einer anonymen Anzeige eingeleitetes Strafverfahren gegen Dr. Berner wegen Untreue u. a. endete unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse mit dem völligen Freispruch Dr. Berners.

### Aus dem Lande

**Heilbronn, 8. Aug.** Die „Allgemeine Heilbronner Herbstfeier“ auf der Cäcilienwiese findet in diesem Jahr am Samstag, 9. September (Beginn nachm. 5 Uhr) statt. Ein großes Feuerwerk beschließt gegen Mitternacht dieses bodenständige Herbstfest der größten Weinbaugemeinde Württembergs.

**Fahnenweihe der ehemaligen Krieger.** Begünstigt vom schönsten Wetter wurde am Sonntag die neue Fahne der ehemaligen Krieger, d. h. des ehemaligen 8. Württ. Infanterieregiments Nr. 126, Garnison Straßburg, in Verbindung mit einer kameradschaftlichen Zusammenkunft geweiht.

**Protest gegen die Bemalung des Kilianssturms.** Die hiesige Ortsgruppe des Kampfbunds für Deutsche Kultur hat eine Protestkundgebung gegen die Bemalung des Kiliansturms beschlossen. Es heißt darin: In Erwägung, daß die Kilianskirche als hervorragendes Kunstwerk und öffentliches Wahrzeichen Eigentum der gesamten Einwohnerschaft von Heilbronn ist, erheben wir namens dieser Einwohnerschaft Einspruch gegen die Verschandelung des Kiliansturms durch Bemalung der Masten und Trahen am Oktogon. Wir sehen in dieser Bemalung die pietätlose Profanierung des ehrwürdigen Aufgebäudes. Wird sie von der Straße aus sichtbar, so bedeutet das ein öffentliches Vergernis; bleibt sie unsichtbar, wie die Betonstalter behaupten, dann ist sie eine zwecklose Spielerei. Wir bestreiten Einzelnen das Recht, durch selbstherrliches Handeln die ganze Bevölkerung Heilbronn in den üblen Ruf der Geschmacklosigkeit in Kunstsinnen und der Ehrfurchtslosigkeit vor unserem schönsten kirchlichen Gebäude zu bringen. Wir verlangen, daß die schon begonnene Bemalung sofort eingestellt und die schon aufgetragene Farbe wieder entfernt wird.

**Cauffen a. N., 8. August.** Aus Rot in den Tod. Musikdirektor Gg. Guttmann, der lange Jahre die Kapelle des hiesigen Musikvereins dirigierte, wurde in Heilbronn tot aus dem Redar gezogen. Es liegt Selbstmord vor. Der Tote war letztes Jahr nach dem Tode seiner Frau, die hier beim Baden im Redar ertrank, nach Heilbronn gezogen. Wirtschaftliche Not dürften den Mann zu dem Schritt getrieben haben.

**Ellwangen, 8. Aug.** Als Lehrer nach Konstantinopel berufen. Lehrer Josef Mack an der kath. Volksschule in Ellwangen wurde als Lehrer nach Konstantinopel berufen. Mack ist ein Sohn des vor 1 1/2 Jahren bei einem Radunfall tödlich verunglückten Försters Mack von Neusäß.

**Neuhingen, 8. Aug.** Töblicher Blieschlag. Bei dem schweren Gewitter gestern nachmittag schlug der Blitz in einen vollbeladenen Garbenwagen des Landwirts Krämer. Der Wagen stand sofort in Flammen; die 20jährige Tochter

konnte nur tot aus dem Feuer gezogen werden, auch das Zugvieh wurde durch den Blitz getötet. 20 Minuten anhaltender Hagel hat in Gärten, Feldern und Weinbergen großen Schaden angerichtet.

**Bondorf W. Herrenberg, 8. Aug.** Durch Blitz getötet. Der 48jährige Landwirt und Gemeindebaumwart Johannes Braun wurde am Montag nachmittag auf dem Feld vom Blitz erschlagen. Seine drei Meter von ihm entfernt arbeitende Frau blieb unverfehrt, während der ledige Mehger Maier zu Boden geschlagen wurde. Er erhobte sich aber bald wieder.

**Seebronn W. Rottenburg, 8. August.** Schweres Unwetter. Gestern nachmittag entluden sich über unserer Markung sehr schwere Gewitter, die unter heftigen Stürmen wolkenbruchartig niedergingen und im südwestlichen Teil der Markung, zu beiden Seiten der Ergenzinger Straße, mit starkem Hagel verbunden waren. Die Hagelförmer fielen bis zur Größe von Taubeneyern. Das Getreidefeld hat sehr stark gelitten und liegt wie gewalzt da. Die Ernte von Gerste und Haber ist strichweise bis zu 40 Prozent vernichtet. Neuhofst stark wurden auch die Hopfengärten in Mitleidenschaft gezogen; einige wurden vollständig umgeworfen. Verschiedene Obstbäume wurden glatt abgeknickt. Im Ort selber wurden verschiedene Straßenteile unter Wasser gesetzt.

**Schönbürg W. Neuenbürg, 8. Aug. Freitag.** Der in den 50er Jahren stehende, in Stadt und Land bekannte Mehgermeister Friedrich Burkhardt hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Der arbeitame, rechtschaffene Mann war seit langer Zeit mit einem innerlichen Leiden behaftet.

**Endingen W. Balingen, 8. August.** Brand. Am Samstag abend brannte der Strohh- und Holzschuppen des Altfeldschützen Kiefer von hier nieder. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Besitzer verhaftet.

**Ubershausen W. Göppingen, 8. August.** Kein unreifes Obst essen! Gestern erlitt die 19 Jahre alte Frida Reichle nach dem Genuß von unreifem Obst heftige Krämpfe und war kurze Zeit bewusstlos. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

**Ulm, 8. August.** Ein Propellerboot wurde am Sonntag auf der Donau in Thalflingen ausprobiert. Es war mit zwei Herren und einer Dame besetzt. Der Propeller befand sich etwa über die Mitte des Boots, während der Anfahr und kurz vor dem Landen arbeitete Schraubenkraft mit. Hersteller und Erfinder ist ein steinleischer Ingenieur aus Bayern. Nachdem einige noch zu treffende Ueberänderungen besprochen worden waren, wurde das Fahrzeug bei Leibi im „Griehle“ auf einen Bootswagen verladen. Das Kleinboot faßt 3 Personen und hat einen Gepäckraum.

**Ulm, 8. August.** Vor den Schnellzug gestellt. Gestern abend stellte sich der 21jährige Georg Thoma aus Holzheim, Sohn des Käsebesizers Thoma, Holzheim, zwischen die Gleise zwischen Buhl und Burlafingen, nachdem er vorher alle Kleidungsstücke, außer Hose und Hemd, abgelegt hatte. Mit ausgebreiteten Armen stehend, stellte er sich dem aus Richtung München daherkommenden Schnellzug entgegen. Er wurde sofort zermalmt. Der junge Mann, der öfters an epileptischen Anfällen litt, scheint die Tat in geistiger Umnachtung begangen zu haben.

**Guffenstadt W. Heidenheim, 8. August.** Das Kind in den Brunnen geworfen. Eine 21jährige, in einer hiesigen Wirtschaft beschäftigte Dienstmagd hat am 26. Juli

## Saison-Nachrichten

### Tanzturnier im Kurjaal.

Einen festlichen Höhepunkt im Wildbader Kurleben bedeutete das Tanz-Turnier am die südd. Sommermeisterschaft, das am Samstag von der staatl. Badverwaltung unter zahlreicher Beteiligung von Teilnehmern und Gästen in dem mit Rosen und Girlanden geschmückten Kurjaal veranstaltet wurde. Der Badkommissar, Herr Oberstleutnant von Breuning, begrüßte die teilweise von weither gekommenen Turnierteilnehmer mit herzlichen Worten und stellte den für den leider in letzter Stunde verhinderten Präsidenten des R. P. G. e. B. Berlin (Reichsverbands zur Pflege des Gesellschaftstanzes) berufenen stellvertretenden Turnierleiter, Herrn Intendant Derichs (Kassel) vor. Derselbe gab im Namen des Reichsverbands seiner Freude und seinem Dank für die Einladung und das freundliche Interesse der rührigen Kurverwaltung Ausdruck. Diese Tanzturniere, die in Wildbad nun schon zur ständigen Einrichtung geworden seien, nehmen längst einen hervorragenden Platz in der Reihe der Turnierveranstaltungen ein; dieses 10. Tanzturnier werde gleichzeitig eine Jubiläumsveranstaltung sein. Unter Herrn Rolf Singers vorzüglicher Leitung wickelte sich nun das Turnier in ungewöhnlich flotter, allgemein befriedigender vornehmer Weise ab. Man sah hervorragende Spitzenleistungen, aber auch einen bemerkenswerten Durchschnitt; sportgebräunte Rücken, moderne Toiletten, einfach und elegant, apart und zuweilen auch etwas bizarr, schufen eine individuelle Note. Getanzt wurde vor allem Wiener Walzer, auch Foxtrott und Tango, und die flotte schmissige Musik der Kapelle Dittrich schuf dazu in unermüdlicher Ausdauer die tadellosen Rhythmen. Mit Recht konnte der Turnierleiter am Schluß die gute musikalische Leitung der Kapelle hervorheben, die damit an dem glänzenden Erfolg des Turniers neben den hervorragenden Tanzleistungen erheblichen Anteil hatte. So wurden die Ausrechnungspausen durch allgemeinen Tanz angenehm ausgefüllt; noch harrten die prächtigen, zwischen Geranien und duftigen Spiräen hübsch aufgebauten wertvollen Turnierpreise ihrer Verteilung an die sieggekrönten Paare. Es starteten als erste Klasse, die Gäste-D-Klasse, deren Siegerpaare ganz Beachtliches zeigten. Dann folgte die C-Klasse und erhielt den 1. Preis Herr Bel — Frl. Eglinger Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe. Die tänzerischen Qualitäten der Partnerin verhalfen zum mühelosen Siege. Den 1. Platz in der B-Klasse erhielt das Münchener Paar, Herr Kannamüller — Frl. Kauffmann, vom Selbst-Schwarz-Casino und bester Herr Kannamüller, desgleichen die Partnerin zweifellos große tänzerische Begabung. — Die Seniorenabteilung zeigte recht gute Leistungen.

Zum Schluß der Clou des Abends, die kombinierte Sonder- und A-Klasse. Es war ein harter Kampf um die Meisterschaft zwischen Fischer — Dr.

Holder. Fischer gewann durch seine Technik, Dr. Holders Gesamteindruck war besser. Das Publikum folgte dem Turnier mit großer Spannung und targte nicht mit Beifall bei der Ehrenrunde des Herrn Fischer — Frl. Braun vom Selbst-Schwarz-Casino München, neuer Meister von Süddeutschland. Die schönen und teilweise recht wertvollen Preise wurden den preisgekrönten Tanzpaaren in freundlicher Weise persönlich von Frau Oberstleutnant von Breuning überreicht; die 4 Punktrichter wurden für ihre Mithewaltung je mit einem silbernen Bleistift erfreut. Am Sonntag nachmittag fand eine Tanzschau der Siegerpaare im Hotel Quellenhof statt.

### Siegerliste:

- Sieger der Gästeklasse:**
- Herr Schabbe — Partnerin, Pforzheim
  - Herr Bel — Frl. Kösch, Pforzheim
  - Herr Hugenlaub — Partnerin Wildbad.
- C-Klasse:**
- Herr Bel — Frl. Eglinger, Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe
  - Herr Eberhard — Frl. Schorpp, Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe
  - Herr Wagner — Frl. Kiffel, Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe
- B-Klasse:**
- Herr Kannamüller — Frl. Kauffmann, Selbst-Schwarz-Casino, München
  - Herr Bel — Frl. Eglinger, Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe
  - Herr Winkelströder — Frl. Schmitt, Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe.
- Senioren-Klasse:**
- Herr Ludwig — Frl. Hoch, Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe
  - Herr Dr. Wolfgang — Frl. Schleith Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe.
- Komb. Sonder- und A-Klasse:**
- Herr Fischer — Frl. Braun, Selbst-Schwarz-Casino, München, Süddeutsche Meisterschaft.
  - Herr Dr. Holder — Frl. Weisch, Grün-Weiß-Club, Köln.
  - Herr Dr. Steinmann — Frau Dr. Steinmann, Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe
  - Herr Dannenberg — Frl. Enhold, Grün-Weiß-Club, Köln.

### Der Leibkutscher des Fridericus Reg.

Erstaufführung im Kurtheater. Erfreulicherweise hat uns nun mal wieder die Direktion des Kurtheaters eine Operette mit ihren eigenen bewährten Kräften gebracht, und man kann sagen: sie hatte damit durchschlagenden Erfolg vor einem völlig ausverkauften Haus. Die in allen Teilen strotzende einheitsliche Aufführung fand begeisterten Beifall, oftmals bei offener Szene. Gewiß ein Anreiz, zu recht häufiger Wiederholung! Ein zugkräftiges Bühnenstück, das hinführt zu unserem unvergeßlichen so vollständig gewordenen

alten Fritz und jener Zeit, die durch Jopf und Puder, Nieder und Reifrock gekennzeichnet ist, dem schillernden Kulturspiel „Kokoko“ mit dem Stil der tändelnden Grazie. Gustav Quedensfeldt hat diesen liebenswürdigen, ein wenig schalhaften Ton im allgemeinen gut getroffen in seinem 3 aktigen Singpiel, das sich im wesentlichen um das bekannte Poem von Friedrichs des Großen Leibkutscher dreht. Der innere Wert des harmlosen Spiels liegt in dem, was das Zeitbild darstellt, weniger in der „amoureux“ Handlung, die selbst nicht auf den billigen Vaherfolg verzichtet, gar ein Widelfind auf die Bühne zu bringen. Die Zeit ist die, als bei uns der Kasse aufkam, unter französis. Monopol, einschneidende Zollschranken bestanden und die Grenadiere sich den 9 Zoll langen Jopf im Schraubstock drehen ließen. Ein köstliches Bühnenbild übrigens diese Alt-Potsdamer Baderstube, in der das „große Geschehen“ des ersten Akts sich abspielt. Auch die trefflich nachgebildete Terrasse in Sanssouci gab den Beweis, wie sehr sich die rührige Direktion eine künstlerisch wertvolle Bühnenausgestaltung angelegen sein läßt.

Martin Lindemann als Gast vom Staatstheater Stuttgart, bei dem auch die Regie in sicherer Hand lag, stellte einen prächtigen Fridericus Reg; es war eine durchaus reife Darstellung des alten gütiggeplagten Königs, des originellen, leutseligen, verehrten und auch gefürchteten alten Fritz. Karl Kappel gab den Neffen des Königs mit herzlichwarmem Spiel und angenehmer, auch in der Höhe noch schöner weicher Stimme. Heinrich Beufelmann war als Bader Ente ganz vorzüglich in Spiel, Haltung und Kostüm; nur die Schminke war etwas zu leichenhaft. Otto März hatte als Bauer Anton einen echtbäuerlichen „Lugustopf“ und seine bekannt köstliche Art, die Bachmusteln anzuregen. Die Tochter Grete wurde von Herta Blatt mit bäuerlicher Keugier und Breitspurigkeit ausgestattet, schade, daß ihre Stimme nicht immer angenehm wirkt. Fritz Göhrum verstand als Wilhelmine durch den ihr eigenen Liebreiz scharfer Zurückhaltung dem Stil des Stücks am besten gerecht zu werden; sie war ein liebenswertes, sitzbar und feines Potsdamer Mädel, das die einschmeichelnden Melodien mit schöner Stimme wiedergab; die beliebte Darstellerin ist nun innerlich frei und beweglicher geworden, dazu macht ihre klare Aussprache besondere Freude. Der Leibkutscher Pfund könnte wohl kaum besser verkörpert werden als durch unsern Hans Poose mit seiner lebhaft-frischen, originellen und schalhaften Art. Ein schmucker Königl. Koffelkater, der seine Reize hatte und sich auch in der Pfund'schen Derbheit nicht vergaloppierte. Bleiben noch Paul Böhrmann als devoter Kammerdiener, Walter Haas als redseliger Zollpächter und Fritz Wagner als würdiger spanischer Gesandter. — Der angenehmen, zuweilen aber auch recht unbedeutenden Musik verhalf die dezente musikalische Leitung Karl Bihns zu schönem Erfolg.

—G.—

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 535  
Anfang 8.15 Uhr

Mittwoch den 9. August

### Glückliche Reise

Operette in 7 Bildern  
Donnerstag den 10. August

### Gastspiel

### Claire Waldoff

Berlin

(Siehe Sonderplakat)

Freitag den 11. August

### Freie Bahn dem Tüchtigen

Lustspiel in 3 Akten  
Samstag den 12. August

Wenn bei schlechter Witterung die Enzanlagen-Beleuchtung ausfällt:

### Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten

### Wir liefern selbstgebackenes:

Kölnischer Schwarzbrot

Pumpernickel

Steinmetzbrot

Steinmetz-Diätbrot

(Dr. Bärcher)

Grahambrot

Wildbader Vollkorn-

Schrotbrot

Roggenbrot

Bauernbrot

Toastbrot

Kuchen - Torten

Süßbutter - Zwieback

Nachmittags 3 Uhr nochmals

frische Brötchen

### Georg Fuchs

Brot- und Feinbäckerei

Wilhelmstr. 17, Telephon 362



Ihr unehelich geborenes Kind in einen Brunnen geworfen. Die Tat wurde bald entdeckt und die Täterin in Unterhüchenschaft genommen.

**Schnitten** M. Heidenheim, 8. August. Brandstiftung aus religiösem Wahn. Samstagabend änderte der 20jährige Sohn des Bauern Matthäus Karch die Scheuer seines elterlichen Wohn- und Dekonomiegebäudes in der Schmalzgaſſe an und zwar, wie verlautet, in religiösem Wahn. In ganz kurzer Zeit stand die mit Heu und anderen leicht brennbaren Stoffen angefüllte 26 Meter lange Doppelscheuer in hellen Flammen. Der Viehstall und das durch eine feuerfeste Scheidewand unmittelbar angebaute zweistöckige Wohnhaus blieben erhalten. Der Schaden ist erheblich.

**Von der bayerischen Grenze, 8. Aug. Schwere Bluttat.** In Unterrammingen lebte der 43 Jahre alte Mechaniker Heinrich Herrmann, der in letzter Zeit dem Trunk ergeben war und Frau und Kind wiederholt tätlich angegriffen hatte, seit einiger Zeit in Scheidung, die von der Frau betrieben wurde. Im Verlauf einer Auseinandersetzung griff der Mann zu einer Fange und hob auf seine Frau ein. Von drei wuchtigen Schlägen am Kopf getroffen, stürzte die Frau blutüberströmt zum Nachbarn. Beim Eindringen in die Wohnung fand man den Mann in seinem Blut liegend vor. Er hatte sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten.

## Lokalies.

Wildbad, 9. August 1933.

**Theodor Körner im Tonfilm.** Die Zeit der Freiheitskriege erstet wieder in dem Ufa-Film „Theodor Körner“, der **Donnerstag nachmittag 4 Uhr** und **abends 8.30 Uhr**, sowie **Freitag nachmittag 4 Uhr** im Kurjaal abrollt. In dramatisch bewegten Szenen schildert er das Schicksal des großen Dichters, der für die Ideale, denen seine Dichtungen galten, auch mit der Waffe in der Hand zu kämpfen wußte. Als großes historisches Zeitgemälde läßt der Film auch die Heldenschar der Luzovischen Jäger, Luzows wüde verwegene Jagd, wieder lebendig werden. Mehrere hundert Reiter in historisch echten Kostümen bilden diese Truppe, die durch ihre Tollkühnheiten den Feind in Schrecken setzte und das Signal zur allgemeinen Freiheitshebung gegeben hat. — Neben Körner selbst gehörten der Truppe u. a. Turnater Jahn, Friesen, sowie das Heldenmädchen Eleonore von Prohaska an. Alle diese Gestalten wird der Film noch einmal auferstehen lassen. Besondere Berücksichtigung findet dann auch Körners Liebesroman mit Toni Adamberger und die Legende, die sich über seine Begegnung mit der Prohaska gebildet hat. Der Tod des Helden, der — 22-jährig — von einer feindlichen Kugel hinweggerafft wird, ist der ergreifende Ausklang der Filmhandlung. — Willi Domgraf-Fabbaender, Dorothea Bieck, Vissi Arna und Sigurd Lohde sind die Hauptdarsteller. Als musikalische Motive finden die bekanntesten Körner-Lieder Verwendung.

**Landeskurtheater.** Heute abend die Operetten-Neuheit „Glückliche Reise“ in 7 Bildern von Eduard Künneke. Das Stück wird mit dem bewährten Ensemble des Landeskurtheaters unter der sachmännlichen Spielleitung von Dir. Rich. Krauß gegeben. In Südamerika, am Amazonasstrom sitzen zwei deutsche Auswanderer, die sich dort gar zu einfach vorkommen, deshalb haben sie auf dem nicht ungewöhnlichen Weg des Zeitungsinferates einen Briefwechsel mit zwei jungen Damen in Berlin begonnen. Und als das Maß ihrer Sehnsucht voll ist, schießt ihnen das Schicksal einen munteren hapagkapitän, der sie wieder mitnimmt nach Deutschland, damit sie ihre briefliche Liebe in Wirklichkeit umsetzen können. Was sich dann so tut auf dem heimlichen Apfahlt bis zum Ende nach schweren und lustigen Verwicklungen — das müssen Sie selbst miterleben. Die Hauptpartien sind mit Frigi Göhrum, Herta Glatt, Karl Kappel und Hans Voose besetzt. Musikalische Leitung hat Karl Holder.

## Einmaliges Gastspiel der einzigartigen Humoristin Claire Waldoff

Am Donnerstag abend findet ein Gastspiel von Cläre Waldoff im Kurtheater statt. Wie oft hat man sich am heimischen Herd durch Radio oder Grammophon frohe Minuten verschafft. Wer kennt nicht Cläre Waldoffs „Familie Gänselein“, ihren „Heermann heft er“ usw. Nun kommt sie persönlich und man kann sich an ihrer einzig dastehenden echt deutschen Volkskunst erfreuen und sowohl ihren einzigartigen Humor als auch ihre tief mit dem deutschen Volke schließende Seele direkt einen ganzen Abend auf sich einwirken lassen. Wir geben Ihnen einige Presse-Urteile von ihr: „Berlins Cläre mit dem roten Schopf, dem roten Schlipps und der roten Weste — diese Größe des deutschen Kabarettis beweist, was zu beweisen ist: man will die Persönlichkeit und ihre Note. Diese Frau wird nie erreicht, geschweige denn übertroffen werden. Wie da jeder Satz sitzt, jede Pointe stimmt, wie da die Reizheit so echt ist wie die Sentiments rührend — es ist ein Erlebnis, etwas Einmaliges das jeder Zuschauer spürt und darum will man sie auch nicht von der Bühne lassen und erzwingt immer neue Zugaben.“ — Am Klavier Heinz Goebel. Beachten Sie bitte das Sonderplakat und halten Sie den Abend für Cläre Waldoff frei. Die Eintrittspreise betragen 70 Pfennig bis 3.80 Mark. Inhaber weißer Kartarten erhalten die bekannten Ermäßigungen. — Freitag abend Erstaufführung des Lustspiels „Freie Bahn dem Tüchtigen“ von dem deutschen Dichter August Hinrichs in der Inszenierung von Rudolf Biedermann.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

In 7 Jahren 117 000 Selbstmorde

In den 7 Jahren von 1925—1931 sind 117 000 Deutsche freiwillig aus dem Leben geschieden. Schätzungsweise war bei 80 000 von ihnen die seelische Verzweiflung über dauernde Arbeitslosigkeit die Ursache. Ihren höchsten Stand erreichte die Selbstmordsziffer nach „Wirtschaft und Statistik“ im Jahr 1931 mit 18 625 Selbstmordfällen.

**Ernst Bischoff gestorben.** In einem Sanatorium in Badenweiler ist in der Nacht zum Dienstag der Besitzer des bekannten Bollblutgestüts Rydlinshoven, Ernst Bischoff, im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Verstorbene war eine der bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Rennsportes.

**Bremer Bankbeamtenprozeß.** Im Prozeß gegen drei frühere Vorstands- und vier Aufsichtsratsmitglieder der

**Beamtenbank Bremen G. m. b. H.** wurde am Dienstag das Urteil verkündet. Die Beamtenbank hatte nach dem 14. Juli 1931 ihre Schalter schließen und in Konkurs gehen müssen. Die Angeklagten Kruse und Rot erhielten 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, fünf weitere Angeklagte Geldstrafen von 400 bis 2000 Mark.

**Vernichtung einer Hiltlereiche.** Die Arbeiter Karl Dieh und Anton Selter aus Lauban (Schlesien), die beschuldigt waren, am 28. Juli ds. Js. in Hohenwalde bei Lauban die Hiltlereiche absichtlich umgebrochen zu haben, wurden heute vom Görlitzer Säbnellgericht zu je 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Berliner am Wendelstein vermisst.** Ein junger Monteur aus Berlin namens Billy Schulz wollte am 30. Juli von Bayrisch-Zell aus eine Bergtour auf den Wendelstein machen. Seitdem wird er vermisst. Nachforschungen waren erfolglos. Es ist ungewiß, ob er verunfallt ist oder Selbstmord verübt hat.

**Der Deutsche Frauentongreß, der am 10. August stattfinden sollte, ist verschoben worden.**

**Das Balbo-Geschwader ist am Dienstag früh zum Rückflug über das Atlantische Meer gestartet.**

Zwei Flieger aus Polen, Benjamin und Josef Adamowicz, sind am Dienstag früh 5.06 Uhr Ortszeit in Neuporf nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet. Sie wollen ebenfalls über den Ozean fliegen.

**Wüstensturm in Marokko.** Die Stadt Marakech und Umgebung (an der Westküste Marokkos) wurden am Montag früh von einem gewaltigen Wüstensturm heimgesucht, der einen großen Teil der Ernte vernichtete und in der Stadt schweren Schaden anrichtete. — Die Mandelkulturen von Marakech sind sehr bedeutend.

## Allmüchtige Dienstnachrichten

**Lebertragen:** Die 2. Stadtpfarrstelle in Calw dem Repetenten Walter Schütz am St. in Tübingen.

**In den Ruhestand vertritt:** Oberrealschule Deuschle am Realgymnasium und an der Oberrealschule in Kirchheim (Tef) traft Befehes.

## Handel und Verkehr

**Berliner Pfundkurs, 8. August.** 13.90 G., 13.94 B.  
**Berliner Dollarkurs** 3,112 G., 3,118 B.  
**100 französische Franken** 16,445 G., 16,485 B.  
**100 Schweizer Franken** 81,24 G., 81,40 B.  
**100 öfter. Schilling** 47,25 G., 47,55 B.  
**Dr. Abl.-Anl. 78, ohne Ausl.** 11,25.  
**Privatdiskont** 3,875 p. h. kurz und lang.  
**Wirt. Silberpreis, 8. August** Grundpreis 40,20 RM. d. Ag.

**Die Großhandelsmehrzahl im Monatsdurchschnitt Juli** ist mit 93,9 gegenüber dem Vormonat (92,9) um 1,1 Prozent gestiegen. Die Reizzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 86,6 (mehr 1,8), Kolonialwaren 77,3 (weniger 0,9), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,9 (mehr 0,8) und industrielle Fertigwaren 113,0 (mehr 0,8 p. h.).

**Unveränderte Devisenhöchstbeträge im September.** Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Deviseneinsparungen für die Wareneinfuhr im September 1933 wie in den Vormonaten nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden darf.

**Verleihung einer Apothekenberechtigung.** Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Berechtigung zum Weiterbetrieb der Apotheke in Bödingen, Oberamt Heilbronn, auf 6. Januar 1934 neu zu verleißen. Die Bewerber werden aufgefördert, ihre Meldungen bis 1. September 1933 bei dem Innenministerium in Stuttgart einzureichen.

**Rebentland im Reich.** Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung des Rebentands unter Zugrundelegung der Zahlennotizen 1 gleich sehr auf 2, gleich auf 3, gleich mittel wie folgt: Preuß. Rheingaugebiet 2,5 (im Vormonat 2,2), übriges preußisches Rheingebiet 2,5 (2,3), Rheingebiet 2,5 (2,3), Mosel-, Saar- und Rumbergebiet 2,3 (2,3), Ahrgebiet 2,8 (2,3), Rheinpfalz 2,9 (2,4), Unterfranken 3,1 (3,1), badische Weinbaugebiete 3,3 (3,2) Rheinhessen 2,9 (2,7), Neckarreise 3,2 (4,1), Saalhen 2,5 (2,0).

**Verkehrsunfälle im Jahr 1931.** Nach den veröffentlichten Ergebnissen kamen in Deutschland im Jahr 1931 insgesamt 22 835 Personen durch Unglücksfälle ums Leben. Das sind 2885 weniger als im Vorjahr und 4844 weniger als 1929. Auf Eisenbahnverkehr entfielen 728 gegenüber 815 im Jahr 1930, Straßenbahnverkehr 262 (311), Landfahrzeuge 1200 (1427), Kraftwagen 3170 (3641), Krafttrader 1749 (2226). Auch die Todesfälle durch Ertrinken haben mit 3224 (3499) abgenommen.

**Zwangsvollstreckung.** Bei der Zwangsvollstreckung des Anwesens von Karl Winkler, Kunstmalermeister in Langenargen a. r. g. n. O. L. Teilung (gemeinderätlicher Anschlag 113 000 RM. ohne Parzellen), gab die Schwäbische Volksbank Krenzlingen für die auf Markung Langenargen gelegenen Grundstücke das Gebot von 50 000 RM. Für die Grundstücke auf Markung Oberdorf wurden 4925 RM. erlöst. Darunter wurde gesteigert von der Gemeinde Langenargen die Parzelle Wasser 2 zu 3000 RM. Die Grundstücke auf Markung Oberdorf sind zugunsten der Gemeinde Langenargen mit 25 000 RM. (Hochwasserlandsdarlehen) belastet.

**Berliner Getreidepreise, 8. August.** Weizen märk. 17,40—17,60, Roggen 14—14,20, Wintergerste neu 14,60—15,40, Hafer 13,40 bis 14, Weizenmehl 22,50—26,25, Roggenmehl 19,75—21,75, Weizenkleie 9,30—9,40, Roggenkleie 9—9,20.

**Bremen, 8. August.** Baumw. Wüdtl. Univ. Stand. Ioko 11,31.

**Magdeburger Zuckerpreise, 8. August.** August 32,60—32,70, Tendenz fest.

## Stadt Wildbad.

### Reichsverbilligungscheine für Speisefett.

Die Ausgabe der Verbilligungscheine für August 1933 an die empfangsberechtigten Personen (Fürsorgeempfänger, Sozialrentner, Minderbemittelte, Empfänger von Vorzugsrenten und Versorgungsbezügen und kinderreiche Familien in wirtschaftlicher Notlage) erfolgt am

**Donnerstag, den 10. August 1933, von nachm. 5—7 Uhr** auf der Polizeiwache.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß vom 1. August 1933 an gestattet ist, jeden Abschnitt des Verbilligungscheins schon beim Kauf von 1/2 Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung zu geben.

Wildbad, den 8. August 1933.

Bürgermeisteramt.

**Stuttgarter Börse, 8. August.** Die heutige Börse eröffnete unverändert. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpandbriefe des Würt. Kreditvereins 1/2 Prozent leichter, während die anderen Kurse sich gut hielten. Altbesitzanleihe 77,5 Prozent (plus 1/2).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

## Märkte

**Schlachtviehmarkt Stuttgart, 8. August.** Auftrieb: 8 Ochsen, 21 Bullen, 146 Jungbullen, 121 Kühe, 262 Färken, 1740 Kälber, 2072 Schweine, 3 Schafe. Innerkauft blieben 3 Bullen, 10 Jungbullen, 1 Kuh, 1 Färke, 300 Kälber, 350 Schweine. Marktverlauf: Großvieh: beste Kühe gefragt, sonst ruhig, Kälber schleppend bei Ueberangebot großer Ueberstand, Schweine langsam.

Ochsen:	Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.		Andere Kälber:	Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.	
	1.	2.		1.	2.
vollfleisch., ausgemäst.	—	—	geringerer Saugfäßer	21—24	22—25
böchst. Schlachtgewicht	—	—	geringerer Kälber	18—20	22—25
1. längere	25—28	—	<b>Kammer und Hammel:</b>	—	—
2. kürzere	24—25	—	bester Kammer	—	—
sonstige vollfleischige	22—23	—	1. Stallmahlkammer	—	—
fleischige	—	—	2. Hoffleiner Weidmahlkammer	—	—
gering genährte	—	—	bester Jung. Kammer	—	—
<b>Kälber:</b>	—	—	1. Stallmahlkammer	—	—
jung., vollfleisch. böchst. Schlachtgewicht	24—25	24—25	2. Weidmahlkammer	—	—
sonst., vollfleischige od. ausgemästete	23—24	22—24	ältere Kammer u. ältere Kammer	—	—
fleischige	21—22	21—22	ger. Kammer u. Kammer	—	—
gering genährte	—	—	<b>Schafe:</b>	—	—
<b>Kühe:</b>	—	—	bester Schafe	25—27	—
jung., vollfleisch. böchst. Schlachtgewicht	20—24	—	mittlere Schafe	—	—
sonst., vollfleischige od. ausgemästete	18—21	—	geringe Schafe	—	—
fleischige	13—15	—	<b>Schweine:</b>	—	—
gering genährte	9—11	—	Fettfleisch über 300 Pfund Lebendgewicht	36—39	41—42
<b>Färken (Kalbinnen):</b>	—	—	vollfleisch. Schweine u. etwa 240—300 Pfund Lebendgewicht	38—40	42—43
vollfleischige, ausgemäst. beste böchst. Schlachtgewicht	29—32	28—30	vollfleisch. Schweine u. etwa 200—240 Pfund Lebendgewicht	40—41	43
vollfleischige	26—28	25—27	vollfleisch. Schweine u. etwa 160—200 Pfund Lebendgewicht	39—40	41—42
fleischige	23—24	—	fleischige Schweine von etwa 120—160 Pfund Lebendgewicht	36—38	37—38
gering genährte	—	—	fleischige Schweine unt. 120 Pfund Lebendgew.	28—32	—
<b>Fleischer:</b>	—	—	<b>Sauen</b>	—	—
mäß. genähr. Jungsteh	—	—			
<b>Kälber (Saugkälber):</b>	—	—			
Doppelständer best. Maß	—	—			
<b>Andere Kälber:</b>	—	—			
bester Maß. u. Saugf.	30—34	31—33			
mittl. Maß. u. Saugf.	25—28	26—32			

**Fleischpreise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch:** Farrenfleisch 36—44 (36—43), Rindfleisch Rindviertel fett 50—53 (50—55), mittel 45—48 (unn.), gering 40—43 (unn.), Kuhfleisch 25—36 (25—30), Kälber (mit Inneren) 50—60 (50—57), Schweine 58—62 (58—63), Hammel 54—58 Mark.

**Umer Schlachtviehmarkt, 8. Aug.** Zutrieb: 6 Ochsen, 10 Färken, 11 Kühe, 11 Rinder, 187 Kälber, 251 Schweine. Preise: Ochsen a 26—27, Farren a 21—23, b 18—20, Kühe b 12—15, Rinder a 25—26, b 22—24, Kälber a 30—32, b 26—30, Schweine a 33—35, b 31—32, K. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

**Viehpreise. Blaubeuren:** Kälber 83—170, Kalbeln 275—400, Kühe 215—270. — **Brackenheim:** Kühe 230—345, Kalbinnen 270 bis 300, Rinder 120—160, Kleinvieh 80—105. — **Gmünd:** Farren 137—230, Kühe 138—390, Rinder 105—410, Kälber 75—85. — **Langenau:** Kühe 161, Kalbeln 190, Jungkinder 96—135, Jungfarren 62—100.

**Schweinepreise. Aalen:** Milchschweine 10—15, Käufer 26,25. — **Blaubeuren:** Milchschweine 11—16,50. — **Gmünd:** Saugschweine 11—14. — **Hall:** Milchschweine 12—17. — **Langenau:** Milchschweine 17. — **Ludwigsburg:** Milchschweine 16—18. — **Riedlingen:** Milchschweine 13—18, Mutterchweine 80—100.

**164. Würt. Zentralauktion für Häute und Felle.** Auf der Auktion am 8. ds. Mts. kamen 14 198 Großviehhäute, 21 374 Kalbfelle und 462 Hammelfelle zum Ausbrot. Im allgemeinen ergaben sich Preisabschlüsse. Immerhin konnte alles an den Mann gebracht werden. Die in den einzelnen Klassen der verschiedenen Gattungen erzielten Preise lauten: Ochsenhäute o. R. 20—29 Pfd. 30 S., 30—49 Pfd. 35—37, 50—59 Pfd. 38—41, 60—79 Pfd. 42—45, 80—99 Pfd. 40,25—42,25, 100 Pfd. und höher 47,25 bis 49,50 S.; Rinderhäute o. R. 20—29 Pfd. 37 S., 30—49 Pfd. 47,25—51, 50—59 Pfd. 46,50—51, 60—79 Pfd. 49—51, 80 Pfd. und höher 49,50 S.; Kuhhäute o. R. 30—49 Pfd. 34,50—39 S., 50—59 Pfd. 35—44, 60—79 Pfd. 43—48, 80 Pfd. und höher 45,50 bis 48 S.; Farrenhäute o. R. 20—29 Pfd. 31 S., 30—49 Pfd. 34—37, 50—59 Pfd. 32—35,75, 60—79 Pfd. 31—35, 80—99 Pfd. 30—35, 100—119 27—32, 120 Pfd. und höher 28—28,50 S. — **Groupon 41, nordd. Häute (Ochsen, Rinder, Kühe) 29, dto. Bullen 23, Ausbrotschweine (Ochsen, Rinder, Kühe) 27, Kalbfelle o. R. (bis zu 9 Pfd.) 69,50—73,50, dto. (9,1—15 Pfd.) 58,75—65, dto. (über 15 Pfd.) 64,75, nordd. und holländer Kalbfelle 48—52, Kalbfelle, Schuß 38,25, Fresserfelle 37, Wollfelle, gefalzen 24,25, Halbwoolfelle, gefalzen 24,25, Böden, gefalzen 25, Hammelfelle, Schuß, gefalzen 15.**

**Fruchtpreise. Aalen:** Kernen 10—10,10, Weizen 9,40—10,10, Roggen 8,10—8,30, Gerste 8,30, Haber 6,50—6,90. — **Selbheim:** Kernen 10, Weizen 9, Roggen 8, Haber 6,30—6,50. — **Riedlingen:** Haber 7—7,20, Roggen 7,80 Mark.

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 8. August.** Zufuhr 100 Ztr., Preis 2,30—2,50 RM. für 1 Ztr.

**Befehlswechsel.** Die frühere Buntweberlei Feucht AG., Göppingen, die in Konkurs geriet, ist dieser Tage versteigert worden. Das große Anwesen wurde nur zur Hälfte verkauft. In die verkauften Gebäudeteile teilen sich eine Göppinger größere Eisenhandlung, sowie ein Möbelhändler und ein Schmied. Die zweite Hälfte des Anwesens befindet sich noch im Besitz des Konkursverwalters.

## Das Wetter

Über Mitteleuropa befinden sich jetzt schwache Tiefdepressionen. Für Donnerstag und Freitag ist zu G. mitterlungen geneigt, etwas unbeständigeres Wetter zu erwarten.

## Gemeindesparchabend

mit Aussprache über die Glaubensbewegung Deutsche Christen im Gemeindefaß der ev. Kirchengemeinde, Laienbergstraße 8 am Donnerstag, den 10. August abends 8 Uhr. Dazu werden die Kurgäste und Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Stadtpfarrer Dauber.

Die Mitglieder der NSDAP. nehmen an diesem Gemeindesparchabend teil.

Die Ortsgruppenleitung: Dr. Sommer.

**Sommerprossen**  
werden unter Garantie durch  
**Venus**  
Stark o. B.  
besonnl.  
N. 100, 2,75  
Gegen Pfdal. Millesor Särka A

Eberhard-Drogerie

**Privat-Zimmer**  
gesucht mit Preisangabe  
B. Schwarz, Tuttlingen  
untere Hauptstraße 2.